

Distribution / Marketing

durch: Rajasekaran Yogarajah

I. Softwareverteilung von FLOSS auf den verschiedenen Betriebssystemen insbesondere Linux kennenlernen:

1) Wichtige Quellen für Opensource Software:

Black Duck Open Hub (<https://www.openhub.net>) ist die grösste online Community und FOSS-Index. Des weiteren ist die Webseite (<http://directory.fsf.org/>) ebenfalls ein guter Startpunkt.

2) Softwareverteilung für Windows:

Softwares werden aus dem Internet geladen, in form von exe/msi Dateien und haben während der Installation freien Zugriff auf das System. Jede Applikation muss eigene Update- und Deinstallationsroutinen zur Verfügung stellen. Ab Windows 8.0 wurde durch Windows Store zwar eine zentrale Software Verwaltung ermöglicht – jedoch fehlen hier sehr viele FLOSS Programme.

3) Softwareverteilung für Mac:

In Form von pkg Dateien oder dmg Dateien vertrieben. Pkg sind ähnlich der exe Dateien auf Windows, während dmg die Applikation als eine Datei zur Verfügung stellt. Auch hier existiert eine zentrale Software Verwaltung (App Store) die ist auch hinsichtlich FLOSS sehr unvollkommen.

4) Softwareverteilung für Linux:

Jede Distribution kann unabhängig vom bevorzugten Package-Format (deb, rpm, tgz...) die FLOSS Programme direkt von der Source kompilieren. Das System einer zentralen Softwarerepository jedoch ist die Philosophie der Softwareverteilung bei Linux.

5) Linux-Philosophie überall!

Zentrale Softwarerepository die dem System bekannt gemacht werden und dann durch einfache Kommandozeilentools (dpkg, apt, aptitude) oder GUI

(Synaptic, Software Center) bequem verwaltet werden können haben auch bei den anderen bekannten OS wie Mac (fink, macport, homebrew) und Windows (Chocolatey, OneGet) einzug gefunden.

6) Eigene Software als Packages oder als PPA verteilt über Launchpad:

- Package: Siehe Anleitung auf den Folien sowie den Wikieintrag bei Debian <https://wiki.debian.org/IntroDebianPackaging> - diese helfen gewöhnliche Packages zu erstellen die über dpkg installiert werden können.
- Eine Anleitung zur Betriebnahme einer Personal Package Archive (PPA) über Launchpad ist hier zu finden (<https://help.launchpad.net/Packaging/PPA>) – Jedoch ist die Anleitung auch nicht ganz trivial und bedarf genug Zeit zum verstehen.

II. Marketing

Im Grunde genommen unterscheidet sich die Marketingstrategie bei Opensource nicht von kommerziellen Produkten. Wichtig ist, dass das Produkt genau definiert ist und für das richtige Zielpublikum und an die interessierte Presse richtig kommuniziert wird (Pressemappe). Ausserdem ist wichtig, dass das Produkt aktiv vermarktet wird durch Promotionen (Gewinnspiel) oder durch Teilnahme an Konferenzen und Contests (Google Summer Code).

Nicht zu vergessen ist, dass ein steter Fortschritt des Projekts über alle möglichen Kanäle vermarktet werden muss – Kommunikation ist das A & O.

III. Fazit und Zusammenfassung:

Verwenden und Bereitstellen von Software für Linux ist mittels den Repositories sehr bequem und auch die andere OS greifen langsam diese philosophie auf. Eigene Software als Packages oder über PPA zu verteilen ist möglich jedoch nicht ein trivialer Task.

Verfügbar machen alleine reicht nicht. Auch die eigenen Softwares müssen nach klassischen Marketingmodellen publik gemacht werden und aktiv vermarktet werden um einen Bekanntheitsgrad zu erreichen.

IV. Quellen

1. Internet insbesondere die Documentationen, Foren und Manages. Anbei ein Auszug der Quellen die nicht bereits erwähnt wurden.

<http://packaging.ubuntu.com/html/introduction-to-ubuntu-development.html>
<https://www.debian.org/doc/manuals/debian-faq/index.de.html> (Kap. 7/8/9)
<http://distrowatch.com/dwres.php?resource=package-management>
<https://www.debian.org/doc/manuals/maint-guide/index.en.html>